

Luzern, 8. September 2025

Austausch Universität Luzern und Gymnasien mit Fokus auf die Geistes- und Sozialwissenschaften

Wie gelingt der Übergang vom Gymnasium an die Hochschule – und wie können Lehrpersonen und Dozierende diesen gemeinsam gestalten? Der diesjährige Besuchstag des Dialogs «Zentralschweizer Gymnasien – Hochschulen» an der Universität Luzern widmete sich am 4. September 2025 den Geistes- und Sozialwissenschaften. Im Zentrum standen fachliche und überfachliche Kompetenzen, Sprachkompetenz und Quellenarbeit sowie die Chancen und Grenzen von Künstlicher Intelligenz.

Der Dialog «Zentralschweizer Gymnasien – Hochschulen» stärkt den regelmässigen Austausch zwischen Gymnasien und Hochschulen, mit dem Ziel, den Übergang vom Gymnasium an die Hochschule gemeinsam weiterzuentwickeln und den prüfungsfreien Hochschulzugang langfristig zu sichern.

Nach den erfolgreichen Dialogtagen an der Universität Bern und an der ETH Zürich mit Fokus auf die MINT-Fächern standen nun an der Universität Luzern die Geistes- und Sozialwissenschaften im Zentrum.

Interdisziplinäre Studiengänge

Den Auftakt bildete ein Vortrag zu interdisziplinären Studiengängen. Am Beispiel der «Health Sciences» wurde deutlich, wie schulische Fächer im Studium neue Verbindungen eingehen und sich in fachübergreifenden Perspektiven wiederfinden. Dabei kam auch die Bedeutung und die Herausforderungen des interdisziplinären Unterrichts zur Sprache, ein Thema, das gerade im Hinblick auf die nationale Gymnasialreform besonders aktuell ist. Ergänzend stellte Universität Luzern ihre «Schreibwerkstatt» vor, in der die Schreibkompetenz der Studierenden mit spielerischen und interaktiven Methoden erforscht und gefördert wird. Beide Beiträge gaben wertvolle Denkanstösse für die anschliessenden Fachgruppendifkussionen.

Austausch in Fachateliers

In den Ateliers (Geschichte, Psychologie, Philosophie, Rechtswissenschaften, Religionswissenschaft, Wirtschaft, Politikwissenschaften und Theologie) tauschten sich Lehrpersonen und Dozierende intensiv über Chancen und Herausforderungen beim Übergang vom Gymnasium an die Hochschule aus. Besonders hervorgehoben wurden folgende Aspekte:

- **Überfachliche Kompetenzen:** Studierende benötigen neben Fachwissen vor allem Selbstorganisation, kritisches Denken und die Fähigkeit, sich über längere Zeit mit

anspruchsvollen Inhalten auseinanderzusetzen. Sowohl Gymnasien wie Hochschulen tragen dazu bei, diese Fähigkeiten systematisch zu stärken.

- **Sprach- und Schreibkompetenz:** Die Fähigkeiten, Texte zu verstehen und eigene Gedanken klar und strukturiert schriftlich auszudrücken, sind Schlüsselkompetenzen. Diskutiert wurden prozessorientierte Ansätze, bei denen Texte mehrfach überarbeitet und durch Feedback schrittweise verbessert werden.
- **Umgang mit Quellen:** Von allen Fachrichtungen betont wurde die Bedeutung der Quellenarbeit. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Informationen zu recherchieren, auszuwerten und deren Zuverlässigkeit zu beurteilen. Diese Fähigkeiten sind für Studium und Forschung zentral.
- **Aktuelle Entwicklungen:** Der Einsatz von künstlicher Intelligenz beschäftigt Gymnasien wie Hochschulen gleichermaßen. Einigkeit herrschte darin, dass KI neue Chancen eröffnet, grundlegende sprachliche und analytische Kompetenzen jedoch nicht ersetzen kann, wenn wissenschaftliche Qualität erhalten bleiben soll.

Positive Resonanz und Ausblick

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten ein klares Bild: Der Besuchstag wurde von allen geschätzt und als konstruktiv, praxisnah und inspirierend erlebt. Der Austausch half, Schnittstellen zwischen Schule und Hochschule sichtbar zu machen, gemeinsame Anliegen zu benennen und konkrete Ansätze für die Weiterarbeit zu entwickeln.

Ein herzlicher Dank gilt den Dozierenden der Universität Luzern, den Lehrpersonen der Zentralschweizer Gymnasien sowie der Vorbereitungsgruppe für ihr Engagement bei der Organisation dieses gelungenen Anlasses.

Der nächste Besuchstag findet am 27. März 2026 an der Kantonsschule Sursee statt. Dort wird der Dialog fortgesetzt und die Zusammenarbeit zwischen den Zentralschweizer Gymnasien und der Universität Luzern weiter vertieft.

Text: Gabrijela Pejic-Gliscic, Leiterin Dienststelle Gymnasialbildung